

Emmendingen, 30. November 2020

Liebe Freundinnen und Freunde!

Das in vielerlei Hinsicht außergewöhnliche Jahr 2020 geht zu Ende, Zeit für unseren letzten Rundbrief in diesem Jahr. Wir bedanken uns bei allen, die uns bei unseren Aktivitäten für die Menschen in den weniger begünstigten Regionen dieser Welt unterstützt haben, durch tatkräftige Hilfe und Spenden!

Pandemiebedingt entfallen dieses Jahr alle Advents- und Weihnachtsmärkte, es gibt also leider keine Crêpes, keinen Kinderpunsch und keine netten Begegnungen und Gespräche! Damit aber wenigstens die von den bengalischen Näherinnen bei MATI genähten Taschen, die Holzseifenschalen aus der dortigen Tischlerei und Seifen aus Burkina Faso ihren Weg unter den Weihnachtsbaum finden, bieten wir unsere Waren und den schönen Stiftung Brücke-Kalender (im beigefügten PDF-Dokument: Stiftung Brücke - Sinnvolles Schenken) zum Verkauf an.

Neues aus unseren Projekten

Mädchenwohnheim (Foyer des Filles) in Burkina Faso

Im Frühjahr dieses Jahres hatte die Stiftung Brücke dringend um Hilfe gebeten, da das von ihr seit 2010 unterstützte Mädchenwohnheim in Thiou im Norden Burkina Fasos durch islamistischen Terror, der aus dem Nachbarland Mali nach Burkina übergriff, akut bedroht war. Durch eine überwältigende Spendenbereitschaft war es im Sommer möglich geworden, in der weiter im Inland liegenden Provinzhauptstadt Ouahigouya ein Gelände mit Haus zu erwerben, das den Mädchen aus Thiou als Zuflucht dienen sollte.

In einer großen Anstrengung unserer Freunde vor Ort, (Association pour la scolarisation des filles, Apsf) und auch der Mädchen selbst, gelang es, das vorhandene Gebäude zu sanieren, sanitäre Anlagen auszubauen und auch noch vier zusätzliche Schlafräume zu erstellen. Außerdem half der in Teningen ansässige Verein Movement e.V., mit einer Spende von Bäumen und Sträuchern, die auf dem neu erworbenen Gelände gepflanzt wurden und leitete die Mädchen an, die Jungpflanzen richtig zu pflegen.

Ursprünglich war geplant, die Mädchen aus Thiou nach und nach bis zum Ende des ersten Schulhalbjahres im Januar 2021 nach Ouahigouya umzusiedeln. Die Gefährdung durch terroristische Übergriffe wurde jedoch immer größer, so dass sich Georges Bazié entschloss, alle Mädchen bis zum Schuljahresbeginn im Oktober 2020 im neuen Haus in Sicherheit zu bringen. Es ist ihm gelungen, für alle Mädchen, die im Wohnheim bleiben wollten, Schulplätze zu finden, wenn er

dazu auch teilweise auf halbprivate Schulen ausweichen musste, die einen höheren Schulbeitrag erfordern. Somit leben jetzt im neuen Haus in Ouahigouya 37 Schülerinnen. Unter ihnen sind auch 7 Mädchen vom Volksstamm der Peul.



Pflege der neugepflanzten Sträucher



Links das neue Gebäude mit 4 Schlafräumen

Burkina Faso ist ein Land mit sehr vielen verschiedenen Ethnien, die bis vor einiger Zeit friedlich nebeneinander lebten. Das Hirtenvolk der Peul ist überwiegend im Norden Burkinas angesiedelt und steht somit unter dem Druck der islamistischen Angriffe aus Mali. Die Islamisten rekrutierten unter den verarmten Peul Unterstützer für ihren Kampf. Ein alter Konflikt zwischen den Mossi, überwiegend Landwirten und den Peul, überwiegend Viehhirten, droht nun wieder aufzuflammen. Die Bürgerwehren der Mossi, die gegründet wurden, um die Zivilbevölkerung vor den Angriffen der Islamisten zu schützen, griffen in letzter Zeit vermehrt Strukturen und politische Vertreter der Peul an. Vor diesem Hintergrund ist es von großer Bedeutung, dass Mädchen aus verschiedenen Ethnien im Wohnheim zusammenleben und sich gegenseitig unterstützen.

Durch den Strom von Binnenflüchtlingen nach Ouahigouya steht die dortige Infrastruktur unter Druck. Das eigentlich im Haus vorhandene fließende Wasser ist häufig unterbrochen, so dass ein Brunnen gebohrt werden musste und in näherer Zukunft auch ein Wasserspeicher erworben und aufgestellt werden muss. Es wurde überlegt, den erst vor kurzem in Thiou gebauten Wasserspeicher dort zu lassen, da die ansässige Bevölkerung den Wasserzugang dringend braucht und im Gegenzug das dortige Haus und Gelände sichert. Eine solche Brunnenanlage kostet etwa 6.000 €. Davon hat die **INTA-Stiftung** schon 2.000 € übernommen. Herzlichen Dank dafür! Nun bitten wir um weitere Spenden.



Trinkwasserversorgung klappt nur manchmal

Ausbildungsgemeinschaft in Ouahigouya, Burkina Faso



Das ist Lizeta, die nach dreijähriger Ausbildung ihre letzte Prüfung zur Kranken- und Gesundheitspflegerin bestanden hat.

Das ist ein toller Erfolg für sie, denn sie gehörte zum letzten Jahrgang, der noch mit dem mittleren Bildungsabschluss diese Ausbildung machen konnte und es war für sie nicht leicht, das Lernpensum zu schaffen.

Wir freuen uns mit ihr und gratulieren zum bestandene Examen!

Grundschule in Koakoaghin, Burkina Faso

Bei der Schuleinweihung 2017 umfasste die Grundschule 85 Kinder und vier Lehrkräfte. Die Schülerzahlen sind in den letzten Jahren stark angestiegen. Deshalb war ein vierter Klassenraum nötig, der mit finanzieller Hilfe von **Cents for help e. V.** und der Stiftung Brücke rechtzeitig zum neuen Schuljahr im Herbst 2020 fertiggestellt und bezogen wurde. Es kamen 43 neue Schülerinnen und Schüler hinzu, zum Teil auch aus den Nachbargemeinden.

Die Mütter starteten ein Hühneraufzucht-Projekt als Einkommen schaffende Maßnahme. Dies wurde durch Kleinkredite von der Stiftung Brücke finanziert. Auch für geistige „Nahrung“ baten sie um Unterstützung bei der Stiftung: 2019 erhielten alle Schulkinder und Lehrkräfte einen eigenen Satz Lehrmaterialien und eine Solarlampe, damit sie auch abends lernen können. Vorher gab es nur ein Schulbuch pro Klasse.



Vor der neuen Klasse: warten auf das Schulessen

Die Schulkantine ist 2019 erfolgreich gestartet. Dank den Erträgen aus dem bewirtschafteten Gemeinschaftsfeld und der vom Mütter-Verein betriebenen Hühnerzucht konnten die Eltern den Eigenanteil erwirtschaften, der erforderlich ist, um Zuschüsse aus dem staatlichen Kantinenprogramm zu bekommen. So erhält jedes Kind nun pro Schultag eine warme Mahlzeit.

Außerdem pflanzten die Eltern mit fachlicher Unterstützung der Forstbehörde weitere Bäume zur Beschattung des Schulgeländes und kümmern sich zusammen mit einem Lehrer und Schülern um Bewässerung und Pflege.

9 Kinder haben inzwischen die Grundschule erfolgreich beendet und konnten im neuen Schuljahr auf die Sekundarschule in der 12 km weit entfernten Departementhauptstadt Kogho wechseln. Sie wohnen dort während der Schulzeit bei Verwandten und Bekannten der Eltern. Doch wenn das Schulgeld von 45 € pro Kind nicht bezahlt werden kann, dürfen die Kinder die Schule in Kogho nicht weiter besuchen. „Bares“ ist rar im Dorf - für dieses Schuljahr konnte das Schulgeld noch aus Mitteln der Stiftung Brücke bezahlt werden. Zukünftig suchen wir nach einer nachhaltigen Lösung, z.B. über weitere Einkommen schaffende Maßnahmen der Eltern.

Ein kleiner Erfolg ist auch, dass ein Ausbildungsbetrieb für SchneiderInnen gefunden wurde, der zu einem angemessenen Preis stabile Schultaschen in guter Qualität aus einheimischem Baumwollstoff für die Kinder herstellt. Künftig wird also (umweltschonend und nachhaltig) auf Billigrucksäcke aus Plastik verzichtet und dem einheimischen Betrieb Aufträge gegeben.

Über den Kantinenbau konnte für einen Vater eine Maurerausbildung vermittelt werden. Inzwischen arbeitet er im Fachbetrieb mit und kann den Lebensunterhalt seiner Familie sichern.

Die Corona-Pandemie erforderte entsprechende Hygienemaßnahmen in der Schule. Wasserbehälter und Seifen mussten angeschafft werden, was auf Bitten der Eltern und Lehrer*innen von der Stiftung Brücke finanziert wurde.

Child Development Center Harare, Simbabwe

Durch den Spendenaufruf in verschiedenen Medien im Sommer 2020 hat das Schulprojekt in Simbabwe eine große Unterstützung erfahren, welches den Fortbestand der Schule gewährleistet hat. Auf Grund der Corona-Pandemie wurden auch in Simbabwe alle Schulen über Monate geschlossen. Für die Kinder der Schule des Projekts bedeutete das nicht nur keine Bildung, sondern auch kein tägliches Essen, welches für viele

Kinder während der Schulzeit die einzig regelmäßige Mahlzeit war.

Auf Grund der prekären Lage für die Familien der Schüler wurde zunächst ein Teil der Spenden für Nahrungsmittelhilfen an diese Familien verwendet. Mit einem anderen Teil wurde das Personal unterstützt.

Seit Oktober dürfen nun die Schüler der Abschlussklassen und seit November nun auch

wieder alle Schüler zur Schule gehen. Da die finanzielle Situation für viele Familien der Schüler immer noch sehr schwierig ist, können die Schüler nun bis zum Ende des Schuljahres (= Kalenderjahr) kostenfrei die Schule besuchen und bekommen darüber hinaus eine kostenfreie Mahlzeit pro Tag. Mit Hilfe der Spendengelder können nun die laufenden Kosten wie Lehrergehälter, Schulmaterial, Verbrauchs- und Hygieneartikel sowie Nahrungsmittel, welche nicht vom schuleigenen Feld kommen, finanziert werden.

Im neuen Schuljahr soll wieder ein geringes Schulgeld erhoben werden, um zumindest einen Teil der laufenden Kosten zu decken. Die tägliche Essensausgabe an alle Schüler soll in Zukunft beibehalten werden. Hierfür notwendige Mehrausgaben für Lebensmittelzukaufe und Personalkosten sollen vorerst aus diesen Spenden finanziert werden. Für ca. 160 Schüler täglich Lebensmittel für ein Essen zu organisieren, mit einfachsten Mitteln zu kochen und auszugeben ist zwar eine große organisatorische Herausforderung für das Personal, wurde aber in den vergangenen Monaten sehr gut gemeistert.

Die Eltern sollen bei der Beschaffung von Schulkleidung weiterhin durch Spendengelder unterstützt werden.

Es ist geplant, für das nächste Schuljahr zwei weitere lokale Lehrerinnen einzustellen, um für jede Klasse eine Lehrkraft vorzusehen. Außerdem soll für die Unterstützung der Vorschulklassen eine Hilfskraft eingestellt werden.



Tägliches Mittagessen für jedes Schulkind

Im Moment wird nach einer Lösung gesucht, die vielen Sachspenden für die Kinder der Schule kostengünstig nach Simbabwe zu bringen. Die bisher verteilten Spenden, wie zum Beispiel gebrauchte Schultaschen oder gefüllte Mäppchen haben den Schülern immer eine große Freude bereitet.

Ganz herzlichen Dank für Ihre Spenden, die ungeschmälert an die Schule gehen!

Mädchenpatenschaften bei MATI, Bangladesh



Auch sie hat eine Schulpatenschaft

Während sich der Alltag für viele Menschen in Bangladesch nach Beendigung des Lockdowns Ende Mai langsam wieder in Richtung Normalität bewegte, bleiben die Schulen im Land weiterhin geschlossen. Es ist nicht klar, wann sie wieder öffnen werden. Dies betrifft natürlich auch direkt die Patenmädchen, die von der Stiftung Brücke unterstützt werden. Sie sind seit Monaten zu Hause.

MATI hat von Anfang an entschieden, dass die Mädchen weiterhin das monatliche Schulstipendium erhalten, denn die Familien hatten und haben ja mit massiven Einkommenseinbrüchen zu kämpfen. Während des Total-Lockdowns durften die Felder nicht bestellt werden. Frauen, die in anderen Haushalten oder in der Textil-Industrie arbeiteten, verloren von heute auf morgen ihre Arbeit, und damit meist das einzig reguläre Einkommen in den Familien. Die Männer, die als Tagelöhner arbeiteten, hatten monatelang kaum ein Einkommen.

Damit die Eltern in dieser kritischen Lage die Töchter nicht verheirateten, war es essentiell, die Förderung aufrecht zu erhalten. Die Mädchen

haben sich auch regelmäßig an den von MATI organisierten Aufklärungskampagnen beteiligt, und zum Beispiel über Corona - Hygiene-Maßnahmen aufgeklärt, was sehr wichtig ist, da viele Menschen den Sinn von Masken und Abstand halten nicht verstehen. Sie haben auch Bäume gepflanzt, und weiterhin über die negativen Folgen von Kinderheirat aufgeklärt.

Die Patenmädchen machen sich natürlich große Sorgen, wie es mit ihrer schulischen Zukunft weitergeht. Während die Schüler*innen, die es sich leisten können, Privat-Unterricht nehmen, haben die ärmeren Schüler*innen große Sorge

abgehängt zu sein, wenn die Schulen wieder öffnen. Einige Mädchen erzählen, dass ihre Schulen Lern-Inhalte online zur Verfügung stellen. Dieses Angebot können aber nur diejenigen nutzen, die Zugang zum Internet haben. Viele Schüler*innen versuchen, sich zu Hause selbst Stoff anzueignen. Für manche Schüler*innen gibt es die Möglichkeit, zu Hause Prüfungen abzulegen, sie sagen aber, dass sie sich unter den gegenwärtigen Bedingungen nicht gut vorbereiten können. Die Mädchen haben auch gehört, dass die Regierung überlegt, dass alle Schüler*innen das Schuljahr automatisch als „bestanden“ gewertet bekommen. Das fänden sie eine faire Lösung.

SDG-Dorf Borobilerpar, Bangladesh



Eine Baumschule in Borobilerpar

In Borobilerpar, dem neuen Projekt-Dorf, versucht die Stiftung Brücke zusammen mit MATI die neuen nachhaltigen Entwicklungsziele der Vereinten Nationen umzusetzen. Corona hat sämtliche Pläne gewaltig durcheinander geschüttelt, fast alles kam ganz anders als wir das gedacht hatten.

Bisher konnten wir nicht ausreichend Spenden generieren, um die Projekte so zu unterstützen, wie wir das für dieses Jahr geplant hatten. Es fehlen noch etwa 10.000 €.

Mit unserer Soforthilfe konnten aber für einige Wochen 253 Familien in Borobilerpar mit Reis; Linsen, Kartoffeln und Speiseöl versorgt werden.

Unter extremen Bedingungen haben die Mitarbeiter*innen von MATI zusammen mit den Familien an den vereinbarten Zielen weitergearbeitet:

- 10 Familien wurden bei der Bewirtschaftung ihrer Kleinstgärten in Säcken unterstützt.
- Medizinische Hilfe wurde so gut geleistet, wie es eben ging.
- Für einige wenige Familien konnten Brunnen angelegt werden.
- Für andere Familien wurden endlich Toiletten gebaut.
- 720 Bäume aus den Baumschulen wurden im Dorf verteilt und gepflanzt.

Deutlich zugenommen hat die häusliche Gewalt, die Frauen und Kinder seit Beginn der Pandemie auch in Bangladesh erfahren. Viele Familien verheirateten ihre Töchter leider wieder vor der Volljährigkeit.

Einblicke - Ausblicke

SINNVOLLE WEIHNACHTSGESCHENKE

Da in diesem Jahr alle Advents- und Weihnachtsmärkte abgesagt sind, wollen wir auf diesem Weg unsere Ideen für schöne und sinnvolle Weihnachtsgeschenke präsentieren.

Schaut bitte dazu in das dieser Mail angefügte PDF-Dokument: **Stiftung Brücke – Sinnvolles Schenken!**

Euch und Ihnen allen Gesundheit, guten Mut und auch weiterhin Zuversicht!



Vorstand:

Bettina Mühlen-Haas
Martin Münch

Stiftungsrat:

Margit Fiedler
Ansgar Mager
Klaus Rembold

Spendenkonto: 474

Bank für Sozialwirtschaft, BLZ: 100 205 00
IBAN: DE12 1002 0500 0003 2474 04
BIC: BFSWDE33BER